

Svenja BEDENLIER¹ (Erlangen-Nürnberg) & Elisa BRUHN-ZAß² (Bonn)

Editorial: The Digital Turn in Internationalization. Konzepte, Strategien und Praktiken

Thematische Einführung

Virtuelle Mobilität, MOOCs, Blended Mobility, Erasmus without Papers, OER oder vollständig online angebotene Studienangebote – dies sind nur Ausschnitte, in denen sich die beiden Querschnittsthemen Internationalisierung und Digitalisierung verbinden und in hochschulische Praxis Eingang finden. Im Rahmen des Digital Turn in der Hochschulbildung (HOCHSCHULFORUM DIGITALISIERUNG, 2016) eröffnet die Digitalisierung neue Potenziale für eine umfassende Internationalisierung von Hochschulen, beispielsweise in der Lehre, in der Unterstützung von physischer Mobilität oder in der Gestaltung von Partnerschaften.

Theoretische Ansätze der Verbindung von Internationalisierung und Digitalisierung

Internationalisierung begleitet Hochschulen bereits seit Langem und ist über verschiedene Definitionen und Ansätze abgebildet und konzeptionell verankert (KNIGHT, 1994; HUDZIK, 2011). Über Jahrzehnte war diese geprägt von traditionellen Formen der physischen Mobilität von Studierenden und Lehrenden – in

¹ E-Mail: svnja.bedenlier@ili.fau.de

² E-Mail: elisa.bruhn-zass@giz.de



jüngerer Zeit erweitert durch Ansätze der „Internationalisierung zu Hause“ (BEELEN & JONES, 2015). Die Digitalisierung hat beide genannten Säulen von Internationalisierung erfasst und geht darüber hinaus: In der Hybridität digitaler und analoger Räume (CASTELLS, 2010) verschwimmen die Grenzen zwischen „zu Hause“ und „im Ausland“ und ermöglichen neben nahtlosen Übergängen von Auslands- und Inlandserfahrungen eine verstärkte Internationalisierung des Curriculums (HOCHSCHULFORUM DIGITALISIERUNG, 2016). Da jedoch sowohl Internationalisierung als auch Digitalisierung bislang in voneinander getrennten wissenschaftlichen Diskursen verhaftet waren und auch in der Praxis erst in jüngerer Zeit verbunden werden, fehlt bis heute weitgehend eine vertiefende, theoriegeleitete oder theorieentwickelnde Betrachtung dieser beiden Themenfelder.

Die Konzepte der Internationalisierung auf Distanz (Internationalization at a Distance, MITTELMEIER et al., 2020) oder der Virtuellen Internationalisierung (Virtual Internationalization, BRUHN, 2020) sind erste Ansätze, die hierbei zu nennen sind. Während das Konzept der Internationalisierung auf Distanz einen dritten Raum neben „zu Hause“ und „im Ausland“ theoretisch besetzt, fokussiert der Ansatz der Virtuellen Internationalisierung auf die Transformation der besagten zwei Säulen der Internationalisierung durch die Digitalisierung. Indem die Virtuelle Internationalisierung die Hochschule in ihrer Gesamtheit in den Blick nimmt (im Sinne einer Comprehensive Internationalization, HELMS & BRAJKOVIC, 2017), geht sie über Konzepte curricularer Internationalisierung hinaus, die unter den Bezeichnungen Collaborative Online International Learning (COIL, RUBIN & GUTH, 2015), Virtual Exchange (e.g. O'DOWD & O'ROURKE, 2019) oder Virtual Mobility (RAJAGOPAL et al., 2020; UBACHS & HENDERIKX, 2018) auf unmittelbar lehr-lern-bezogene Kontexte, didaktische Szenarien und Gestaltungsansätze in der Lehre verweisen.

Als Desiderat und Bedingung für eine integrierte Betrachtung der beiden Themen Internationalisierung und Digitalisierung bedarf es weiterer Arbeiten, die ein geteiltes theoretisches Fundament schaffen und damit zwei bislang getrennte Diskurse zusammenbringen.

Hochschulentwicklung digital und international denken

Bei Internationalisierung und Digitalisierung handelt es sich um Querschnittsthemen, die an Hochschulen jeweils in Kombination mit anderen strategischen Zielen verbunden sind – beispielsweise mit Qualitätssteigerung (JANG, 2009) oder der Flexibilisierung von Angeboten und Ansprache neuer Zielgruppen (PELLERT, 2018). GETTO und KERRES (2017) diskutieren Digitalisierung zudem unter der Perspektive von Modernisierung versus Profilierung einer Hochschule. Dieser Ansatz lässt sich auch auf Internationalisierung beziehen: Wie die Digitalisierung gehört diese einerseits zu einer modernen, zeitgemäßen Hochschule – die institutionsspezifische Ausgestaltung und das Setzen eigener Akzente wiederum entwickelt ein distinktes Profil der Einrichtung und hebt sie von anderen ab.

Während Internationalisierungsstrategien deutscher Hochschulen vor der COVID-19 Pandemie eher vereinzelt auf die Möglichkeiten der Digitalisierung setzten – vor allem hinsichtlich der Förderung der Internationalisierung zu Hause, des Studierendenaustauschs und englischsprachiger Webauftritte (BEDENLIER, 2020; ZAWACKI-RICHTER & BEDENLIER, 2015) – so hat die Pandemie bislang eine dynamische Entwicklung befördert. Das abrupte Umdenken und Umorganisieren v. a. auch hinsichtlich der Lehre („emergency remote teaching“, HODGES et al., 2020) ließ virtuelle Formen von Internationalisierung innerhalb kürzester Zeit zur vielfach einzigen Möglichkeit werden, internationale Verbindungen aufrechtzuerhalten, internationale Studierende weiterhin am universitären Leben der Gastinstitution teilhaben zu lassen und heimischen Studierenden eine internationale Erfahrung zu bieten.

Aus der Not heraus wurden in den vergangenen Monaten digitale Möglichkeiten für internationalen Austausch entwickelt oder ausgebaut – seien es kollaborative Seminare, Einladungen internationaler Wissenschaftler*innen für virtuelle Vorträge oder die Organisation von internationalen Online-Fachkonferenzen und Projekttreffen. Derartige Maßnahmen werden aus Sicht der Mehrzahl der Hochschulvertreter*innen, die an einer Befragung des DAAD Anfang 2021 teilnahmen, Bestand

haben oder sogar an Relevanz gewinnen (DAAD, 2021). Gründe hierfür wurden in der genannten Studie nicht erfragt, doch die weitere Literatur verweist auf die Sorge um eine resiliente, krisenfeste Internationalisierung und nachhaltiges Handeln (DE WIT & ALTBACH, 2020; JÄCKLE, 2021) sowie auf Beweggründe inklusiver Internationalisierung (BRUHN, 2018; OGDEN & HULSE, 2021).

Als Desiderat ergibt sich hieraus, die Verbindung von Internationalisierung und Digitalisierung aus der jeweiligen institutionellen Perspektive heraus zu denken, Bottom-up- und Top-down-Ansätze zusammenzubringen und hierbei auch die weiteren Implikationen über die individuelle Hochschule hinaus zu bedenken. Während die pandemische Situation aus der Alternativlosigkeit heraus eine schlagartige Modernisierung veranlasste, so steht die Profilierung und die hochschulstrategische Betrachtung in den meisten Fällen noch aus.

Curricula international und digital verzahnen

Die Ebene des digital und international verzahnten Lehrens und Lernens ist zweifelsohne diejenige, die bereits am stärksten als Forschungsgegenstand aufgegriffen wurde, was sich nicht zuletzt in ersten Systematic Reviews (z. B. LEWIS & O'DOWD, 2016) oder Themenheften internationaler Journale zeigt (TUR & BUCHEM, 2021). Wie auch die Beiträge in diesem Themenheft widerspiegeln, folgt Forschung hier sehr stark der Praxis und deckt dabei mittlerweile ein breites Spektrum ab, welches von ersten projektbasierten, konzeptionellen Ansätzen (z. B. BIJNENS et al., 2006) über die Umsetzung von internationalen, digitalen Austauschformaten (z. B. TODHUNTER et al., 2013) nun auch vermehrt deren Auswirkungen auf studentischen Aufbau von Fachkompetenz (z. B. RIENTIES et al., 2020) oder Identitätskonstruktion (z. B. HELM, 2018) adressiert.

Besonders die Fremdsprachenlehre kann als Disziplin – wenig verwunderlich – auf eine bereits längere Tradition virtueller, internationaler Lehr-Lern-Formate zurückblicken (z. B. HELM et al., 2015). Während sich unter dem Label des Collaborative Online International Learning (RUBIN & GUTH, 2015) ein US-amerikanisch

geprägter Ansatz verstärkt auch international etabliert, und der Begriff der Virtual Mobility eher dem europäischen Kontext zugerechnet wird (DE WIT, 2016) so besteht weiterhin eine begriffliche Heterogenität für ähnlich gelagerte Lehr-Lern-Formate (TUR & BUCHEM, 2021). Das Feld ist somit disparat und konzeptionell-umsetzungsbezogen an verschiedenen Begrifflichkeiten orientiert.

Das Feld der curricularen Entwicklung und die Realisierung von virtuellen Austauschformaten wird meist mit Ansätzen des Scholarship of Teaching and Learning (SoTL) erforscht (SIMMONS & MARQUIS, 2017). Größere institutionelle Initiativen und Netzwerke wie beispielsweise UNICollaboration (<https://www.unicollaboration.org/>) oder das SUNY COIL Center (<https://coil.suny.edu/>) bringen Lehrende weltweit zusammen und fördern hierüber die Dissemination der Formate und den Erfahrungsaustausch.

Es erscheint daher auch in zukünftiger Forschung notwendig, Ansätze des SoTL zu verfolgen, aber diese auch um weitere Perspektiven zu ergänzen, die über die unmittelbare Betrachtung der Kursebene hinausgehen und den Blick öffnen für zugrunde liegende Zielsetzungen, Fokussierung auf und Erfassung von Lernergebnissen und die Diskussion im größeren globalen Kontext.

Beiträge der Ausgabe

Es ist auffallend – wenn auch nicht überraschend – dass die zwölf Beiträge dieses Themenhefts auf der Ebene der Curricula und einzelner Lehrveranstaltungen operieren. In zehn Fällen als Werkstattberichte verfasst, sind sie zudem sehr eng an konkreten Fall- und Projektbeispielen orientiert. Sie alle reflektieren die eigene Lehrkonzeption und -entwicklung, -durchführung und -evaluation und orientieren sich so in Ansätzen am SoTL. Die zwölf Artikel adressieren die curriculare Ebene verschiedener Fächergruppen und Studiengänge und legen dar, wie Internationalisierung in der Lehre über vornehmlich virtuellen Austausch realisiert wird. Die Beiträge nehmen zum Großteil Bezug auf bereits etablierte Konzepte und Ansätze wie COIL, Virtual Mobility oder Virtual Exchange. Fünf Beiträge adressieren ex-

plizit den Kontext der Lehramtsausbildung und lassen sich damit in aktuelle bildungspolitische Zielsetzungen und daraus resultierende Förderprogramme einordnen, die der Internationalisierung der lehrer*innenbildenden Studiengänge hohe Priorität einräumen.

In den Beiträgen wird somit einerseits deutlich, dass in der hochschulischen Lehr-Lern-Praxis aus einer Bottom-up-Perspektive aktuell Entwicklungen erfolgen und zahlreiche Ansätze erprobt werden, die internationalen Austausch über digitale Formate befördern. Diese Entwicklungen spiegeln sich bislang jedoch weder flächendeckend in hochschulischen Internationalisierungsstrategien wider (BEDENLIER, 2020), noch wurden sie – zumindest nicht im deutschsprachigen Kontext – vertieft forschend aufgegriffen. Die beitragenden Autor*innen dieses Themenhefts erweitern mit ihren Arbeiten ein Feld und bieten Anschlussmöglichkeiten für weitere Forschung und Praxis.

Mobilitätsformen im Studium: Studienstart, Virtuelle Mobilität, Studienreisen, Trainingsprogramme

Dass digitale Formate verbunden mit zielgruppenspezifischer Ansprache bereits den Beginn eines Studiums im Ausland erfolgreich vorbereiten können, zeigen Barbara CONRAD-GRÜNER und Christine SCHURR in ihrem Werkstattbericht „Internationale Studieneingangsphase revisited: Digitale Maßnahmen zur Unterstützung von Vorbereitungsphase und Studienbeginn internationaler Studierender“. Sie untersuchen, inwieweit Webinare und Online-Mentoringangebote internationale Studierende auf den Studienbeginn in einem informationswissenschaftlichen Studiengang an einer deutschen Hochschule vorbereiten und sie in dieser Transitionsphase unterstützen können. Diese digitalen Unterstützungsformate werden in Evaluationen von den internationalen Studienanfänger*innen sehr positiv bewertet. Sowohl hochschulintern als auch auf Landesebene wurden die Formate rezipiert und ebenso eingesetzt.

Mit einem Design-Based Research-Ansatz nähern sich Kateryna HOLUBINKA, Christian STRACKE, Panu FORSMAN und Sanna JUUTINEN einem Projekt zu

virtueller Mobilität zwischen Deutschland, den Niederlanden und Finnland. In ihrem wissenschaftlichen Beitrag „International Virtual Mobility in Higher Education: Design Reflections and Lessons Learned“ geben sie Einblicke in Erfahrungen aus zwei Durchgängen eines Kurses in den Bildungswissenschaften, an dem insgesamt 56 Studierende teilgenommen haben. Basierend auf den Evaluationen identifizieren sie klare Strukturen und einen Flipped-Classroom-Ansatz als besonders erfolgreiche Strategien zur Bewältigung der Herausforderungen des ausschließlich virtuellen, von Diversität geprägten internationalen Settings.

Anne SCHILLIG und Katja GIRSCHIK legen in ihrem Werkstattbericht „Interkulturelle Kompetenzen im digitalen Raum erwerben: Das Beispiel einer virtuellen Studienreise im Studiengang Soziale Arbeit“ die COVID-19 bedingte Neukonzeption der internationalen, präsenzbasierten „Social Europe Days“ vor. Durch das Format des Collaborative Online International Learning hatten 157 Studierende von zehn Hochschulen aus acht europäischen Ländern 2020 die Möglichkeit des internationalen (Fach-)Austausches. Dieser wurde von den Teilnehmenden einerseits für den Erwerb interkultureller Kompetenzen als hilfreich erachtet und bedarf gleichzeitig hinsichtlich des Schaffens von Formaten des informellen Austauschs, die ebenso zur Professionalisierung beitragen, weiterer planerischer Ausgestaltung.

Die Entwicklung und Durchführung einer gemeinsamen Online-Lehrveranstaltung steht im Fokus des Beitrags „Virtuelle Mobilität zwischen der Fachhochschule Bielefeld und der Türkisch-Deutschen Universität“ von Daniel KAPPE, Natalie BARTHOLOMÄUS, Felix BITTERER, Vicky GROßKREUZ und Maximilian KÖSTER. Die Autor*innen richten dabei den Blick neben didaktischen und curricularen Perspektiven auch auf die administrative und technische Seite der Kursgestaltung und verdeutlichen so die planerische Kleinschrittigkeit, derer die Umsetzung eines kollaborativ ausgerichteten, international-digitalen Kurses bedarf. Die während dieses Vorhabens entwickelten Formate und Lösungsansätze sind übertragbar und können als Template für ähnlich gelagerte Veranstaltungen dienen.

In ihrem Beitrag „Turning digital in international training programmes: Chances, Challenges & Perspectives“ analysieren Annika BOENTERT und Petra PISTOR

die Auswirkungen der COVID-19-Krise auf ein Hochschulmanagementprogramm mit Entwicklungs- und Schwellenländern. Nachdem die Trainings online statt physisch stattgefunden haben, stellen die Autorinnen fest, dass – bei allen Herausforderungen technischer und didaktischer Art – auch Chancen in dem Wechsel in eine digitale Lernumgebung lagen. Mit einer Perspektive auf fünf Kriterien für effektives Lernen geben sie Empfehlungen für internationale Trainings im virtuellen Raum.

Curricula in der Lehrer*innenbildung: Global Education, Professionsverständnis, Change-Prozesse

Die Integration digitaler, hybrider und analoger Lehr-Lern-Formate in zwei Projekten zur Internationalisierung der Lehrer*innenbildung reflektiert Laurenz VOLKMANN in dem Werkstattbericht „Internationalisierung der Lehramtsausbildung: Neue Optionen durch digitale Formate“. Anlässlich der COVID-19-Pandemie wurde ein Change-Prozess angestoßen, der langfristig digitale Angebote in den Projekten verankerte. Der Autor analysiert Herausforderungen und entsprechende Lösungsansätze und endet mit einem Ausblick auf nachhaltige Chancen in digitalen Angeboten – nicht nur für Lehramtsstudierende – als „Türöffner“ für Internationalisierung.

Der Werkstattbericht „Internationalizing Foreign Language Teacher Education Through Virtual Exchange“ von Fabian KRENGEL thematisiert die Konzeption und Durchführung eines Virtual Exchanges angehender Fremdsprachenlehrer*innen aus Schweden, der Türkei und Deutschland. Dem von O’DOWD (2020) geprägten *Transnational Model of Virtual Exchange for Global Citizenship Education* folgend, wurden mittels *Complex Competence Tasks* (CCT) länderübergreifende Problemstellungen adressiert und das Bewusstsein der Teilnehmenden für globale Herausforderungen erweitert. Der Autor resümiert vorläufige Erkenntnisse bezüglich der didaktischen und organisatorischen Gestaltung dahingehend, dass Iterationen des Virtual Exchanges zeitlicher und curricularer Integration bedürfen. Eine weitere inhaltliche Aufarbeitung über den Ansatz des design-based research ist avisiert.

Tamara RACHBAUER und Kathrin PLANK untersuchen in ihrem Beitrag „Internationalisierung at Home (IaH) durch Digitalisierung? Zum Potenzial virtueller Mobilität in der Lehrer*innen-Bildung“ das Beispiel der Konzeption einer virtuellen Mobilität für Lehramtsstudierende aus zwei Ländern, die ein auf asynchronen und synchronen Arbeitsphasen basierendes Kursangebot realisiert. Vor dem Hintergrund der vergleichsweise niedrigen Mobilitätszahlen bei Lehramtsstudierenden stellen die Autorinnen die Möglichkeiten virtueller Mobilität als Teilbereich der Internationalisierung at Home heraus. Dieser sprechen sie vor allem auch in Bezug auf die studentische Reflexion des Lehrberufs als Profession und der eigenen biografischen Erfahrungen in einer komparativen Sichtweise ein großes Potenzial zu und beabsichtigen, diese Annahmen in den folgenden Semestern anhand begleitender Kursevaluation zu überprüfen.

Outdoor-Learning digital und international – dass dies nicht im Widerspruch steht, zeigen Sabine JABLONSKI und Xenia-Rosemarie REIT in ihrem wissenschaftlichen Beitrag zum Thema „Digitale Mathtrails im Kontext internationaler Lehrkräftebildung“. Sie berichten, wie in einem Erasmus+ Intensive Study Programme die digitale internationale Zusammenarbeit zu einer internationalen und interkulturellen unterrichtspraktischen Erfahrung geführt hat. Darüber hinaus zeigen sie auf, wie die digitale Umgebung über die Kursdauer hinaus einen langfristigen Austausch der Lehramtsstudierenden aus verschiedenen Ländern ermöglicht hat und diskutieren das Transferpotenzial eines solchen Projekts in fachdidaktische Lehrveranstaltungen anderer Fächer.

Lessons Learnt aus einem virtuellen Praktikums-Projekt für angehende DaF/DaZ-Lehrkräfte präsentieren Zuzana MÜNCH-MANKOVÁ und Juliane MÜLLER DE ACEVEDO in ihrem Werkstattbericht „International Zusammenarbeiten – ein virtuelles Lernvideoprojekt zur Förderung interkultureller und digitaler Kompetenzen“. In Kooperation mit dem Goethe-Institut in São Paulo erarbeiteten deutsch-brasilianische Teams Lernvideos für den Einsatz in Schulen vor Ort. Die Autorinnen reflektieren insbesondere die aufgetretenen Asymmetrien in sprachlicher, zeitlicher, gruppenbezogener und digitaler Hinsicht.

Fokus auf Bildungstechnologien: Videos und Plattformen

Michael KLENNER, Frank GRIMM und Sven HELLBACH zeichnen in ihrem Beitrag „Nachnutzung aufgezeichneter Online-Vorlesungen als internationalisierte Lehrvideos“ die konkreten Arbeitsschritte nach, die für die Erstellung und die Implementation von didaktisch aufbereiteten, fremdsprachlich übersetzten Lehrvideos erforderlich sind. Diese Auseinandersetzung erfolgte in einem an einer deutschen Fachhochschule angebotenen Informatik-Studiengang, in den vor der COVID-19-Pandemie häufig Studierende der kirgisischen Partnerhochschule wechselten. Die Produktion von Lehrvideos stellte sich hier als Kompensationsmöglichkeit entfallener Lehrveranstaltungen und als Mittel der Stärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit der beiden Hochschulen dar.

In ihrem Beitrag „Kompetenzen digital vermitteln. Wie eine Plattform zur länderübergreifenden kompetenzorientierten, digitalen Lehre beiträgt“ stellt Karin SONNLEITNER ein Erasmus+-Projekt zwischen Österreich, Lettland, Litauen, Bulgarien, Tschechien und Italien vor, in dem eine digitale Lernplattform entwickelt und gemeinschaftlich erprobt wurde. Das so entstandene „Mediation Network“ ermöglicht es Lernenden, ihre Verhandlungs-, Kommunikations- und Konfliktlösungskompetenz mit unterschiedlichen Tools zu trainieren. Eine Besonderheit der Plattform liegt in der Nutzbarkeit für Mock-Mediationen: Durch Rollenspiele wird der Transfer in die Praxis erleichtert, während der internationale Austausch die interkulturellen Kompetenzen der Teilnehmenden stärkt.

Danksagung

Wir danken den beitragenden Autor*innen sowie den Gutachter*innen sehr herzlich für ihren jeweiligen Beitrag zu diesem Themenheft.

Allen Autor*innen sprechen wir unseren Dank dafür aus, dass sie mit ihren Artikeln und Werkstattberichten ein Themenheft der ZFHE haben entstehen lassen, das ein bislang noch verhältnismäßig wenig untersuchtes und theoretisch fundiertes Feld beleuchtet. Den Gutachter*innen danken wir für die konstruktiven und hilfreichen

Rückmeldungen und die grundsätzliche Bereitschaft, sich in diesen ohnehin sehr herausfordernden Monaten die Zeit für eine Begutachtung genommen zu haben.

Literatur

Bedenlier, S. (2020). *Digitalisierung in Internationalisierungsstrategien deutscher Hochschulen: Implikationen für die Lehramtsausbildung*. „Internationalisierung der Lehrerbildung und internationale Lehrermigration“, 03.–04.12.2020, FAU Erlangen-Nürnberg, 22–23.

Beelen, J. & Jones, E. (2015). Redefining internationalization at home. In A. Curaj, L. Matei, R. Pricopie, J. Salmi & P. Scott (Hrsg.), *The European higher education area: Between critical reflections and future policies*, 1, 59–72.
https://doi.org/10.1007/978-3-319-20877-0_5

Bijnens, H., Boussemaere, M., Rajagopal, K., Op de Beeck, I. & Van Petegem, W. (Hrsg.). (2006). *European Cooperation in Education Through Virtual Mobility. A Best-Practice Manual*. Heverlee: EUROPACE IVZW.

Bruhn, E. (2018). Virtual Internationalization to increase access to international experience. In L. E. Rumbley & H. de Wit (Hrsg.), *Innovative and inclusive internationalization: Proceedings of the WES-CIHE Summer Institute, June 20-22, 2018*, Boston College (11 ed., S. 31–33). Boston, MA: Boston College Center for International Higher Education.

Bruhn, E. (2020). *Virtual Internationalization in higher education*. Bielefeld: WBV. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.3278/6004797w>

Castells, M. (2010). *The rise of the network society* (2nd ed. Vol. 1). Malden, MA: Wiley-Blackwell.

DAAD. (2021). *Corona und die Folgen für die internationale Studierendenmobilität in Deutschland. Ergebnisse der zweiten DAAD-Befragung von International Offices und Akademischen Auslandsämtern im Wintersemester 2020/21*. Bonn: DAAD.

de Wit, H. (2016). Internationalisation and the role of online intercultural exchange. In R. O'Dowd & T. Lewis (Hrsg.), *Online Intercultural Exchange. Policy, Pedagogy,*

Practice (= Routledge Studies in Language and Intercultural Communication) (S. 69–82). New York: Routledge.

de Wit, H., & Altbach, P. G. (2020). *Internationalization in higher education: Global trends and recommendations for its future*. Policy Reviews in Higher Education. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.1080/23322969.2020.1820898>

de Wit, H., Egron-Polak, E., Howard, L. & Hunter, F. (Hrsg.). (2015). *Internationalisation of higher education*. Brüssel: Europäische Union.

Getto, B. & Kerres, M. (2017). Akteurinnen/Akteure der Digitalisierung im Hochschulsystem: Modernisierung oder Profilierung? *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 12 (1), 123–142.

Helm, F. (2018). *Emerging identities in virtual exchange*. Research publishing net.

Helm, F., Bradley, L., Guarda, M. & Thouësny, S. (Hrsg.). (2015). *Critical CALL: Proceedings of the 2015 EUROCALL Conference*, Padova, Italy.

Helms, R. M. & Brajkovic, L. (2017). *Mapping internationalization on U.S. campuses: 2017 edition*. Washington, DC: ACE.

Hochschulforum Digitalisierung (2016). *The Digital Turn – Hochschulbildung im digitalen Zeitalter*. Arbeitspapier Nr. 27. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.

Hodges, C., Moore, S., Lockee, T. & Bond, A. (2020). The difference between emergency remote teaching and online learning. *EDUCAUSE Review*, 27 March. Verfügbar unter: <https://er.educause.edu/articles/2020/3/the-difference-between-emergency-remote-teaching-and-online-learning>

Hudzik, J. K. (2011). *Comprehensive Internationalization. From concept to action*. Washington, DC: NAFSA: Association of International Educators.

Jang, Ji-Yeung (2009). *Analysis of the relationship between internationalization and the quality of higher education*. Verfügbar unter: University of Minnesota Digital Conservancy, <https://hdl.handle.net/11299/49220>

Jäckle, S. (2021). Reducing the Carbon Footprint of Academic Conferences by Online Participation: The Case of the 2020 Virtual European Consortium for Political Research General Conference. *PS: Political Science & Politics*, 1–6. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.1017/S1049096521000020>

- Knight, J.** (1994). *Internationalization: elements and checkpoints*. No. 7. CBIE RESEARCH. Canadian Bureau for International Education.
- Lewis, T. & O'Dowd, R.** (2016). Online Intercultural Exchange and Foreign Language Learning: A Systematic Review. In R. O'Dowd & T. Lewis (Hrsg.), *Online Intercultural Exchange: Policy, Pedagogy, Practice* (S. 21–68). New York: Routledge.
- Mittelmeier, J., Rienties, B., Gunter, A. & Raghuram, P.** (2020). Conceptualizing internationalization at a distance: A “third category” of university internationalization. *Journal of Studies in International Education*. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.1177/1028315320906176>
- O'Dowd, R.** (2020). A transnational model of virtual exchange for global citizenship education. *Language Teaching*, 53 (4), 477–490. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.1017/S0261444819000077>
- O'Dowd, R. & O'Rourke, B.** (2019). New developments in virtual exchange for foreign language education. *Language Learning & Technology*, 23 (3), 1–7. Verfügbar unter: <http://hdl.handle.net/10125/44690>
- Ogden, A. C. & Hulse, A.** (2021, 17. April). Making international education about more than mobility. *University World News*. Verfügbar unter: <https://www.universityworldnews.com/post.php?story=20210416132345956>
- Pellert, A.** (2018). Die Hochschule als Partnerin des Lebenslangen Lernens. In U. Dittler & C. Kreidl (Hrsg.), *Hochschule der Zukunft* (S. 101–116). Wiesbaden: Springer.
- Rajagopal, K., Firssova, O., Op de Beeck, I., Van der Stappen, E., Stoyanov, S., Henderikx, P. & Buchem, I.** (2020). Learner skills in open virtual mobility. *Research in Learning Technology*, 28(0). Verfügbar unter: <https://doi.org/10.25304/rlt.v28.2254>
- Rienties, B., Lewis, T., O'Dowd, R., Rets, I. & Rogaten, J.** (2020). The impact of virtual exchange on TPACK and foreign language competence: Reviewing a large-scale implementation across 23 virtual exchanges. *Computer Assisted Language Learning*, 1–27. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.1080/09588221.2020.1737546>

Rubin, J. & Guth, S. (2015). Collaborative online international learning: An emerging format for internationalizing curricula. In A. Schultheis Moore & S. Simon (Hrsg.), *Globally network teaching in the humanities. Theories and practices* (= Routledge research in higher education) (S. 15–27). New York: Routledge.

Simmons, N. & Marquis, E. (2017). Defining the Scholarship of Teaching and Learning. *The Canadian Journal for the Scholarship of Teaching and Learning*, 8 (2), Article 2.

Todhunter, F., Hallawell, B. & Pittaway, D. (2013). Implementing a Virtual Exchange Project for student nurses in Queensland and Nottingham. *Nurse Education in Practice*, 13 (5), 371–376. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.1016/j.nepr.2012.10.007>

Tur, G., & Buchem, I. (2021). Special issue editorial. Virtual mobility: opening up educational mobilities. *EduTec. Revista Electrónica De Tecnología Educativa*, (75), 1–8. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.21556/edutec.2021.75.1987>

Ubachs, G. & Henderikx, P. (2018). *EADTU mobility matrix*. Maastricht, NL: EADTU. Verfügbar unter: <https://tinyurl.com/EADTU-mobility-matrix>

Zawacki-Richter, O. & Bedenlier, S. (2015). *Zur Rolle und Bedeutung von digitalen Medien in Internationalisierungsstrategien deutscher Hochschulen* (Arbeitspapier Nr. 12). Edition Stifterverband - Verwaltungsgesellschaft für Wissenschaftspflege mbH.

Autorinnen



Prof. Dr. Svenja BEDENLIER || Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg, Institut für Lern-Innovation || Dr.-Mack-Str. 77,
D-90762 Fürth

www.ili.fau.de

svenja.bedenlier@ili.fau.de



Dr. Elisa BRUHN-ZASS || GIZ, Sektorprogramm Bildung || Fried-
rich-Ebert-Allee 32 + 36, D-53113 Bonn

www.giz.de

elisa.bruhn-zass@giz.de